



S. Penker

Bausteine für eine Wortgottesfeier zu Kirchweih

Kyrie

Herr Jesus Christus, du bist das ewige Wort des Vaters.

Kyrie, eleison!

Du bist als Mensch erschienen.

Christe, eleison!

Du verkündest uns die frohe Botschaft.

Kyrie eleison!

Besinnung

Wir alle haben viele Wünsche. Ich wünsche mir, dass ich angenommen werde, so wie ich bin, dass ich geliebt und verstanden werde. Ich wünsche mir, dass ich gesund bleibe, viel Freude erlebe und immer gute Freundinnen und Freunde habe. – Und was wünschst Du Dir?

Wir alle haben viele Wünsche. Ich wünsche mir, dass wir uns in unserer Familie immer gut verstehen, Zeit füreinander haben, gern miteinander spielen und frohe Feste feiern

Ich wünsche mir, dass alle in der Familie gesund bleiben und Vater seinen Arbeitsplatz behält. – Und was wünschst Du Dir für deine Familie?

Ich wünsche mir ein gutes Miteinander in unserer Gemeinde und viele frohe Feste. Ich wünsche mir, dass wir Kraft schöpfen aus unserem gemeinsamen Glauben und dass wir uns offen und herzlich begegnen, für einander da sind und Freude und Leid miteinander teilen. Ich wünsche mir, dass sich alle mit den je eigenen Gaben und Fähigkeiten einbringen und „Leben in Fülle“ finden. – Was wünschst ihr euch für unsere Gemeinde?

Kurze Stille

Damit wir gut zusammen leben können, muss jeder seine Wünsche und Träume äußern dürfen. Nicht immer kann alles erfüllt werden, aber wenn wir achtsam miteinander umgehen, dann kann das Miteinander gelingen und auch ein echtes Fest gefeiert werden.

So ist es ganz im Sinne Gottes, wenn wir heute miteinander ein frohes Fest feiern. Ein Fest, wo jede und jeder sich mit den je eigenen Gaben und Fähigkeiten einbringen kann, um andere froh und glücklich zu machen. So singen wir gemeinsam das Gloria:

Gloria

Tagesgebet

Liebender Gott,

du kennst uns und unsere kleinen und großen Wünsche. Du weißt um unsere Träume und Hoffnungen. Du allein kannst sie erfüllen. Vergib, wenn wir oft übersehen, was du uns schon geschenkt hast. Wir danken dir, dass wir sehen, hören und sprechen können, dass wir gesund sind und viele Fähigkeiten haben. Hilf uns, die Not der anderen zu sehen und mache uns bereit, ihnen zu helfen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und uns liebt heute und in Ewigkeit. Amen.

Auslegung

Tico mit den goldenen Flügel

Vor vielen Jahren kannte ich einen kleinen Vogel, der hieß Tico.

Er saß oft auf meiner Schulter und erzählte von Blumen und Farnen und von hohen Bäumen.

Eines Tages erzählte mir Tico seine eigene Geschichte.

Ich weiß nicht, wie es kam, sagte er, aber als ich jung war, hatte ich keine Flügel.

Ich sang wie die anderen Vögel, ich hüpfte herum wie sie, aber ich konnte nicht fliegen.

Zum Glück hatte ich Freunde, die mich liebten. Sie flogen von Baum zu Baum und brachten mir abends Beeren und zarte Früchte von den höchsten Ästen.

Warum kann ich nicht fliegen wie die anderen Vögel, fragte ich mich oft. Warum kann ich nicht wie sie in den weiten Himmel aufsteigen über Dörfer und Baumwipfel?

Und ich träumte von goldenen Flügeln, die stark genug waren, um mich fortzutragen bis über die schneebedeckten Berge.

Eines Nachts, im Sommer, weckte mich ein Geräusch in meiner Nähe. Ein seltsamer Vogel, so licht wie Perlen, stand hinter mir. Ich bin der Wunschvogel, sagte er. Hab einen Wunsch, er wird erfüllt. Ich dachte an meine Träume und ich wünschte mir mit aller Kraft goldene Flügel. Da sah ich plötzlich ein Leuchten, und auf meinem Rücken waren Flügel, goldene Flügel, und sie schimmerten im Mondlicht. Der Wunschvogel war nicht mehr da.

Vorsichtig bewegte ich meine Flügel und dann flog ich. Ich flog höher als der höchste Baum. Die Blumenbeete unter mir sahen aus wie Briefmarken, die bunt über das Land gestreut waren, und in den Wiesen lag der Fluss wie ein silbernes Band. Ich war glücklich und flog weit hinein in den Tag.

Aber als ich wieder aus der Höhe herabstieß, sahen meine Freunde mich finster an und sagten: Du bildest dir wohl ein, besser zu sein mit diesen goldenen Flügeln! Du willst anders sein als wir! Und weg waren sie, ohne weiter mit mir zu sprechen.

Warum sind sie weggeflogen? Warum ärgerten sie sich über mich? Ist es unrecht, anders zu sein? Ich konnte fliegen so hoch wie der Adler, ich hatte die herrlichsten Flügel der Welt. Aber meine Freunde hatten mich verlassen und nun war ich sehr allein

Eines Tages sah ich einen Korbmacher. Er saß zwischen seinen Körben vor seiner Hütte. Tränen waren in seinen Augen. Ich flog auf einen Zweig, um mit ihm zu sprechen. Warum bist du traurig, fragte ich ihn. Ach, du kleiner Vogel, mein Kind ist krank und ich bin arm. Ich kann die Medizin nicht kaufen, um es gesund zu machen. Ich dachte nach, wie ich ihm helfen könnte. Und plötzlich wusste ich es. Ich will ihm eine Feder schenken.

Wie kann ich dir danken, sagte der arme Mann voll Freude. Du hast meinem Kind das Leben gerettet. Aber schau, dein Flügel! Da war statt der goldenen Feder jetzt eine richtige Feder, schwarz und weich wie Seide

Von diesem Tag an verschenkte ich, Stück für Stück, meine goldenen Federn, und schwarze Federn erschienen an ihrer Stelle. Ich machte viele Geschenke: drei Marionetten für einen Puppenspieler...

Ein Spinnrad für eine alte Frau, um Garn zu spinnen für einen Schal... einen Kompass für einen Fischer, der sich auf dem Meer verirrt hatte...

Und als ich meine letzten goldenen Federn einer sehr schönen Braut gebracht hatte, waren meine Flügel so schwarz wie chinesische Tusche

Ich flog zu dem großen Baum, wo meine Freunde sich zur Nacht niederließen. Würden sie mich begrüßen?

Sie zwitscherten vor Freude. Jetzt bist du wie wir, sagten sie. Wir drängten uns eng aneinander. Aber ich war so glücklich und aufgeregt, ich konnte nicht schlafen. Meine Gedanken waren bei dem Sohn des Korbmachers, bei der alten Frau, bei dem Puppenspieler und allen, denen ich mit meinen Federn geholfen hatte. Nun sind meine Flügel schwarz, dachte ich, und doch bin ich anders als meine Freunde. Wir unterscheiden uns alle voneinander. Jeder hat seine eigenen Erinnerungen und seine eigenen unsichtbaren goldenen Träume.

Glaubensbekenntnis

Fürbitten

Herr, du weißt, wie wir Menschen in Haltungen geraten können, die uns und anderen Menschen schaden. Wir können dich nur bitten:

Verwandle unseren Stolz und hilf uns,
die Mitmenschen zu achten und sie zu respektieren.

Alle antworten: Verwandle uns, o Herr

Verwandle unsere Trägheit und leite uns an,
eifrig unsere Aufgaben zu erfüllen.

Verwandle unseren Zorn und schenke uns neue Energie,
um schöpferisch tätig zu sein.

Verwandle unseren Geiz und bewege unser Innerstes,
damit wir großzügig mit anderen teilen.

Verwandle unseren Neid und hilf uns,
anderen Menschen Freude zu schenken.

Denn dein ist das Reich und die Herrlichkeit in Ewigkeit. – AMEN

Friedensgruß

Christus hat zu seinen Freunden gesagt: Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Er möchte, dass wir zum Wohl des anderen beitragen, nicht dass wir aufeinander neidisch sind, so wollen wir uns jetzt ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung schenken.

Lobpreis

Gemeinsam beten wir den sonntäglichen Lobpreis:

V/A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, für das Leben das du geschaffen hast. Die ganze Welt hältst du in der Hand und wir dürfen dich unseren Vater nennen.

V/A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Durch ihn wurde deine Güte in menschlicher Gestalt sichtbar. In seinem Tod und seiner Auferstehung hast du uns erlöst und bleibende Hoffnung geschenkt. Er ist das Wort, das uns den Weg weist, er ist die Wahrheit, die uns frei macht.

V/A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

Wir preisen dich für den Heiligen Geist, der uns zusammenführt und als Kirche eint. Er hilft uns unsere Gaben und Fähigkeiten zu erkennen und für andere einzusetzen.

Wir danken dir für alle, die den Weg mit uns gemeinsam gehen und ihr Leben mit uns teilen. Für alle, die bei uns bleiben in Stunden der Freude, aber auch in Stunden der Not und Angst.

V/A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

Zeichenhandlung

Heute haben wir die Geschichte des kleinen Vogels Tico gehört. Von ihm können wir viel lernen:

Goldene Feder verschenken

(8 Kinder lesen je einen Text und verschenken symbolisch eine goldene Feder)

Wir haben gerade gehört, dass wir genauso wie Tico goldene Federn haben. Wir alle haben Fähigkeiten und Begabungen, die uns von anderen unterscheiden.

Unsere goldenen Federn, das womit wir glänzen, heißen vielleicht gut singen, musizieren, malen, laufen, rechnen, reparieren, basteln, Kuchen backen ...

Auf jeden Fall heben uns diese Talente von anderen ab. Von Tico können wir lernen, diese Fähigkeiten für andere einzusetzen, anderen damit zu helfen, ihnen damit Freude zu bereiten.

So sind z. B. auch heute einige bereit, ihre goldenen Federn zum Wohl der Pfarrgemeinde einzusetzen. Sei es bei der Vorbereitung des Gottesdienstes (als Leser, Chor, Mesnerin, Ministrant ...) oder im Anschluss beim Kirchweihfest nebenan.

Da, wo wir beitragen zum Wohl und zur Freude anderer, da handeln wir im Sinne Jesu. Er selbst hat uns das durch sein Wort und seine Taten vorgelebt. (Dabei können wir an alle Wunder denken, die er getan hat oder auch an die ganzen Mahlfeiern, die er gehalten hat.)

Deshalb wollen wir Euch und Sie dazu einladen, sich zu überlegen, welche goldenen Federn ihr für andere einsetzen könnt.

Kurze Stille

Zum Schluss des Gottesdienstes geben wir euch eine Feder mit. Sie soll euch sooft ihr sie seht, daran erinnern, dass Christus möchte, dass ihr eure Fähigkeiten für andere einsetzt.

Vaterunser

Schlussgebet

Herr und Gott,

wir danken dir, dass du uns in dieser Feier so reich beschenkt hast. Lass uns durch dein Wort gestärkt mithelfen, dass unser aller Leben ein Fest wird.

Begleite uns mit deinem Segen heute und in die neue Woche.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, der mit uns lebt in alle Ewigkeit. Amen.

Segen

So bitten wir um den Segen

Mit Kinder zusammen:

Gott, Du bist innen und außen und um mich herum.

Gieß über mich deinen Segen aus.

Du sollst bei mir wohnen,
ich bin Dein Haus.

So segne uns der allmächtige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Singet Lob und Preis! Dank sei Gott dem Herrn.

Schlusslied:

Auszug